



Abschließender Sachbericht

Digitalisierung und Erschließung von Porträtbeständen in Archiven der Leibniz-Gemeinschaft („DigiPortA“)

Leibniz-Einrichtung:	Deutsches Museum, München (DM)
Aktenzeichen:	SAW-2012-DM-3
Projektlaufzeit:	01.05.2012 – 31.03.2016
Ansprechpartner:	Dr. Wilhelm Füßl

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	S. 3
2. Ausgangslage	S. 3
3. Das Vorhaben DigiPortA	S. 4
3.1. Spezifika des Projekts	S. 4
3.2. Probleme	S. 4
4. Produkte	S. 5
4.1. Portal „DigiPortA. Digitales Porträtarchiv“	S. 5
4.2. Vernetzung mit der Deutschen Biographie	S. 5
4.3. Quellenfundus	S. 6
4.4. Workshops	S. 6
4.5. Spring School	S. 6
4.6. Virtuelle Ausstellung des Deutschen Kunstarchivs	S. 6
5. Technische Umsetzung	S. 7
6. Publikationen	S. 7
6.1. Aufsätze und Artikel	S. 7
6.2. Vorträge	S. 8
6.3. Tagungsband	S. 8
7. Wirkung	S. 8
7.1. GWK	S. 8
7.2. Wissenschaftliche und allgemeine Öffentlichkeit	S. 8
7.3. Folgeprojekte	S. 9
8. Bewertung	S. 9
Anhang 1: Vorträge (Auswahl)	S. 10
Anhang 2: Publikationen (Auswahl)	S. 12

1. Zusammenfassung

Das Projekt DigiPortA wurde von Dr. Wilhelm Füssel, Leiter des Archivs des Deutschen Museums in München, im Rahmen des SAW-Programms der Leibniz-Gemeinschaft beantragt. Neben dem Münchner Archiv waren acht weitere Archive beteiligt, deren Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft angehören und welche im Arbeitskreis Archive in der Leibniz-Gemeinschaft engagiert sind.

Projektpartner:

- Archiv des Deutschen Museums (München, DM)
- Archiv des Deutschen Schiffahrtsmuseums (Bremerhaven, DSM)
- Montanhistorisches Dokumentationszentrum (montan.dok) beim Deutschen Bergbaumuseum Bochum (DBM)
- Deutsches Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum (Nürnberg, GNM)
- Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut (Müncheberg, SDEI)
- Archiv für Geographie am Leibniz-Institut für Länderkunde (Leipzig, IfL)
- Bildarchiv des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung (Marburg, HI-BA)
- Dokumentensammlung des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung (Marburg, HI-DS)
- Archiv der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (Berlin, BBF)
- Wissenschaftliche Sammlungen des Leibniz-Instituts für Raumbezogene Sozialforschung (Erkner, IRS)

Ziel des Projekts war die sektionsübergreifende Vernetzung der neun Leibniz-Archive und ihrer Porträtsammlungen und deren Online-Stellung. Damit sollte die Voraussetzung für neue Forschungen zur Gattung „Porträt“ geschaffen und die bildwissenschaftliche und biografische Forschung insgesamt um neue Quellen erweitert werden. Indem Personenporträts aus Wissenschaft, Technik, Kunst, Architektur und Pädagogik des 19. und 20. Jahrhunderts in das Portal eingestellt wurden und durch Provenienznachweise der Einzelblätter sowie die Beschreibung der übergeordneten Sammlung ergänzt wurden, kreierte das Projekt reichhaltige Quellenbestände für die biografische Forschung. Gleichzeitig ermöglichte die Verwendung einheitlicher Standards den Anschluss an nationale Portale.

Der „Charme“ des Projekts war, dass die Partner unterschiedlichen Fachrichtungen – Wissenschaft- und Technikgeschichte, Kunstgeschichte, Geografie, Bildungsforschung, Pädagogik, Zoologie, Ost- und Mitteleuropaforschung – angehörten und damit auch Porträts ganz unterschiedlicher Personengruppen einbrachten.

2. Ausgangslage

Die Gattung des Porträts hat in den letzten Jahren, vor allem seit dem Konstanzer Historikertag 2006, neues Interesse erfahren. In den Geschichtswissenschaften, der Kunstgeschichte, der Kulturgeschichte, der Bildwissenschaft und speziell in der Biografieforschung spielt das Porträt zunehmend eine größere Rolle. Auch haben Ausstellungen in London zu den Porträts von Goya, in Madrid zu den Familienporträts Philipps IV., in Berlin (Gesichter der Renaissance. Meisterwerke italienischer Portrait-Kunst) oder Paris enorm zur weiteren wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Genre geführt. Wenngleich sich die Ausstellungen insbesondere auf das kunstgeschichtliche Porträt bezogen haben, lässt sich in der Forschung ein generelles Interesse an Porträts konstatieren. Dabei sind die Wissenschaftler auf der

Suche nach neuen Quellen. Genau in diese Forschungslandschaft fügt sich das Projekt „DigiPortA“ ein. In Deutschland existierten schon bei Antragstellung des Projekts vereinzelte Nachweissysteme für Porträts, von denen das von der DFG geförderte Vorhaben „Digitaler Porträtindex der druckgraphischen Blätter der Frühen Neuzeit“ große Aufmerksamkeit erfahren hat. Da sich dieses Portal allerdings schwerpunktmäßig der Druckgrafik widmet und eine elitenspezifische Ausrichtung hat, bedient es nur einen Teil der bildwissenschaftlichen und biografisch-prosopografischen Forschung. Andere Datenbanken weisen die eigenen Bestände nach, wie das Münchner Stadtmuseum, die ETH Zürich, die Stadtbibliothek Augsburg etc.

3. Das Vorhaben „DigiPortA“

3.1. Spezifika des Projekts

Demgegenüber vernetzt das Portal „DigiPortA“ unterschiedliche Einrichtungen und fächer-spezifische Porträtbestände, weswegen das Portal insgesamt eine große Reichweite erzielt. Indem es erstmals Vorlagen der Malerei mit verschiedenen drucktechnischen Abbildungen und der Fotografie verbindet, weitet es das Spektrum der angebotenen Porträts erheblich. Da die Fotografie schon kurz nach ihrer Einführung 1839 breite Schichten erreichte, kann DigiPortA auch Aufnahmen von Personen der Mittelschicht, teilweise sogar unterer Schichten anbieten. Die Repräsentanz von Unterschichten ist auch darauf zurückzuführen, dass sich die Projektteilnehmer zu Beginn der Arbeiten darauf verständigten, neben Einzelporträts auch Gruppenporträts aufzunehmen, so dass im Portal Aufnahmen von Bergarbeitern, Seeleuten, Fabrikarbeitern, Museumsangehörigen etc. zu finden sind.

Spezifika des Portals sind:

- Porträts: Gemälde, Druckgrafik und Fotografie
- Integration von Gruppenaufnahmen
- Entwicklung einer spezifischen Berufssystematik, die auf dem Marburger Index aufbaut, ihn aber um eigene berufsspezifische Ordnungen erweitert
- Nachweis der Einzelporträts in ihrem Sammlungszusammenhang
- Einsatz der Gemeinsamen Normdatei (GND)
- Dadurch automatisierte Einbindung von Drittdaten, welche ebenfalls auf der GND basieren
- Einsatz von Geodaten
- Detaillierte Beschreibung der Vorlagen als Grundlage für eventuelle spätere Nutzung, so z. B. für eine Auswertung hinsichtlich der Attribute von Personen
- Spezifische technische Umsetzung (s. Punkt 5)

3.2. Probleme

Probleme ergaben sich im Projekt insbesondere aus Fragen des Persönlichkeitsrechts und des Urheberrechts. Wie weitreichend die rechtlichen Vorgaben des Persönlichkeitsrechts und des Urheberrechts auf die Forschungs- und Digitalisierungsprojekt wirkten, zeigt das in Punkt 6.1. Aufsätze und Artikel näherte erläuterte Beispiel der Aufnahmeanträge in den Bund der (BdA) der DDR. Von den ursprünglich eingeplanten 7575 Personenporträts konnten letztlich nur 1733 online gestellt werden, da aufgrund fehlender Lebensdaten nicht geklärt werden konnte, ob die abgebildeten Personen noch am Leben sind. Eine zeitweise freizügigere Online-Stellung führte dazu, dass vereinzelt Beschwerden oder selbst Klageandrohungen

kamen, sofern das gezeigte Porträtfoto einer Person nicht gelöscht würde. Daraufhin wurde zwischen der Projektleitung und dem IRS vereinbart, nur solche Personen und ihre Porträts in das Portal „DigiPortA“ aufzunehmen, deren Geburtsdatum vor dem 1.1.1926 lag, d.h., dass nach den Archivregelungen des Landes Brandenburg nur solche Personen im Portal abgebildet werden sollten, deren Recht auf Schutz der Persönlichkeit mit Sicherheit bereits abgelaufen war. Die erfassten Daten der anderen Personen und ihre Porträtaufnahmen können nicht im Portal abgebildet werden, sind aber im virtuellen Lesesaal des IRS einsehbar und nutzbar.

Große Probleme bereitete ebenfalls der Urheberrechtsschutz bei den meist unbekanntem Fotografen. Da in zahlreichen Fällen davon auszugehen war, dass die Aufnahmen keine Lichtbilder, sondern Werke im Sinne des Urheberrechts darstellen, konnten im Portal bei einer Reihe von Datensätzen die Metadaten zur Person nicht mit den gescannten Fotografien verknüpft werden.

Eine Konsequenz aus den hier geschilderten Sachverhalten könnte künftig sein, dass die verschiedenen Förderorganisationen gemeinsam mit Hochschulen, Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen auf eine Änderung des Urheberrechts in dem Sinne drängen, dass für Forschungszwecke eine Fristverkürzung der bisher 70 Jahre lang geltenden Urheberrechte eingeführt wird.

Eine Alternative könnte sein, dass bei Projekten, die mit öffentlichen Geldern gefördert werden, bereits bei der Antragstellung ein Budget für „Rechtssicherheit“ eingestellt wird. Damit könnte bspw. mit der Verwertungsgesellschaft VG Bild-Kunst ein mittelfristig geltender Rahmenvertrag geschlossen werden, der vor eventuellen Klagen und Schadensansprüchen schützt, indem solche auf die Verwertungsgesellschaft übertragen werden; dafür müsste dieser eine jährliche finanzielle Pauschale gezahlt werden. Eine solche Variante wurde im Projekt „DigiPortA“ mit der Geschäftsleitung von VG Bild-Kunst diskutiert, sie musste letztlich aber wegen der nicht im Antrag budgetierten Kosten fallengelassen werden. Generell wäre mit einem solchen Vorgehen für künftige Projekte eine deutlich höhere Rechtssicherheit zu erzielen. Auch hier wäre eine übergeordnete Regelung zwischen Förderorganisationen, Hochschulen, Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen denkbar.

4. Produkte

4.1. Portal „DigiPortA. Digitales Porträtarchiv“

Die Datenbank ging 2014 online und ist unter www.digiporta.net abrufbar. Zurzeit sind rund 28 000 Porträts im Portal nachgewiesen. Das Portal wird auch nach Ende der Projektlaufzeit weiter um Daten erweitert. Die mittelfristige technische Betreuung erfolgt nach Projektlaufzeit durch den Antragsteller Deutsches Museum.

4.2. Vernetzung mit der Deutschen Biographie

Durch die normierte Ansetzung von Personen nach der GND war es möglich, die Daten von „DigiPortA“ automatisiert mit denen der Deutschen Nationalbibliothek, der Deutschen Digitalen Bibliothek, der Deutschen Biographie, mit Kalliope, Wikipedia und mit verschiedenen Bibliotheksverbänden zu verknüpfen und anzureichern. Dadurch erhöht sich der Mehrwert der erfassten Projektdaten erheblich. Dementsprechend haben Forscherinnen und Forscher sowie Interessierte die Möglichkeit, über eine allgemeine Recherche im Netz auf eine Abbildung im Portal DigiPortA zu stoßen und von hier aus auf weitere Quellen und Literatur verwiesen zu werden bzw. umgekehrt von Einträgen z.B. in der Neuen Deutschen Biographie auf „DigiPortA“ zu kommen.

4.3. Quellenfundus

Im Portal sind heute rund 28.000 Porträts mit ausführlichen Beschreibungen zur Person und zur Abbildung enthalten. Ergänzende Einspeisungen sind möglich und vorgesehen. So wird das Deutsche Museum im Jahr 2018 zusätzlich ca. 4500 weitere Abbildungen einbringen. Abbildungen und Daten zu Personen, die aus rechtlichen Gründen nicht im Netz gezeigt werden dürfen, können bei den einzelnen Archiven in deren virtuellen Lesesaal eingesehen und genutzt werden.

4.4. Workshops

Die Forschungen zu den Porträts, wie sie im Projekt „DigiPortA“ betrieben wurden, wurden der wissenschaftlichen Öffentlichkeit in zwei Workshops vorgestellt. Der erste mit dem Titel „Die Botschaft des Porträts. Potenziale des Gemeinschaftsprojekts DigiPortA“ fand am 8. April 2014 am Deutschen Bergbau-Museum Bochum statt. Diese Tagung zielte darauf ab, verschiedene Facetten von Porträts anhand der im Projekt erfassten Abbildungen aufzuzeigen und abstrahierende Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Gleichzeitig wurden Porträts als historische Quelle verortet und gattungstypisch analysiert. Eine letzte Sektion widmete sich dem Aspekt der Vernetzung der DigiPortA-Daten mit anderen Datenquellen. Die zweite Veranstaltung und zugleich Abschlusstagung des Projekts fand am 25. März 2015 unter dem Titel „Vom Archiv in die digitale Welt. Porträtbestände online“ am Deutschen Museum in München statt. Hier wurden die Ergebnisse des Projekts anhand ausgewählter Berufsgruppen, die Bedeutung der Kontexte für Einzelporträts und auch das Qualitätsmanagement des Projekts thematisiert.

4.5. Spring School

Um möglichst auch Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher in die aktuelle Diskussion um bildwissenschaftliche Forschungen einzubeziehen und sie in die Evaluierung des Portals aus unterschiedlichen Fachrichtungen einzubinden, hatten die Projektpartner von DigiPortA beschlossen, mit dem zweiten Workshop in München eine fünftägige Spring School für Studierende (mindestens Master-Abschluss) durchzuführen. Thema war „Vom Einzelblatt zur Sammlung. Porträts vom 18. bis 20. Jahrhundert“. Die Veranstaltung sollte fachübergreifend das Genre des Porträts aus unterschiedlichen Sichtweisen beleuchten und diskutieren. Die Teilnehmenden erhielten dabei die Möglichkeit, Porträts, Porträtsammlungen und verschiedene Fachportale kennenzulernen. In der Gruppe wurden zudem ausgewählte Forschungsthemen der Teilnehmenden und einzelne Projekte quellennah vorgestellt und besprochen. Gleichzeitig wurden sie mit praktischen Fragen der Erschließung von Porträts konfrontiert. Weiterhin bestand die Möglichkeit der Teilnahme an dem Workshop „Vom Archiv in die digitale Welt.“ Da eine solche Veranstaltung für Nachwuchswissenschaftler nur teilweise in der Budgetplanung des Projekts eingeplant war, wurde die Spring School über eine eigene Teilnahmegebühr finanziert. Das Deutsche Museum stellte zudem Räume und verbilligte Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Spring School wurde von den Beteiligten als großer Erfolg bewertet; sie habe allen tiefere Einblicke in die Entstehung von Sammlungen und deren Bewertung ermöglicht und neue Netzwerke geschaffen. Umgekehrt war die Spring School für die Antragsteller von Bedeutung, da mit den Teilnehmerinnen die Funktionalität des Portals intensiv untersucht und diskutiert wurde.

4.6. Virtuelle Ausstellung des Deutschen Kunstarchivs

Auf der Basis der in „DigiPortA“ erfassten Porträts konzipierte das Deutsche Kunstarchiv am Germanischen Nationalmuseum unter der Leitung von Dr. Birgit Jooss die virtuelle Ausstellung „Die Gesichter des Deutschen Kunstarchivs“. Sie ist seit Oktober 2014 im Netz

(<http://gesichter-des-dka.gnm.de/>). In Zusammenhang mit der Ausstellung fand am 11./12. Juni 2015 eine Begleittagung statt.

5. Technische Umsetzung

Das Projekt DigiPortA konnte auf technische Erfahrungen und Umsetzungen zurückgreifen, die im Rahmen eines früheren SAW-Antrags („DigiPEER“) entwickelt worden waren. Grundproblem war dabei, Techniken für den automatisierten Datenimport aus sehr verschiedenartigen Datenbanksystemen und Datenstrukturen der neun Partner zu entwickeln und in ein Internetportal einzubauen.

Eine Anreicherung der von den einzelnen Einrichtungen erfassten Daten war nur möglich, nachdem alle Projektpartner die in mehreren Arbeitssitzungen entwickelten inhaltlichen Vorgaben genau in ihrem System eingebunden hatten. Dazu gehörte die konsequente Erschließung von Personen, Fotografen oder Fotostudios mit GND-Identifikatoren (Gemeinsame Normdatei der Deutschen Nationalbibliothek). Mit der GND stand eine webfähige Normdatei zur Verfügung, die mit MARC 21 Authority ausgetauscht werden kann. Die Anreicherung der Metadaten erfolgte durch automatisierte, aktive Anfragen bei öffentlich zugänglichen Daten-Repositoryn wie der Deutschen Nationalbibliothek, Europeana oder Wikipedia.

Im Projekt werden die Metadaten über eine OAI-PMH Provider-Schnittstelle bereitgestellt. Für das Projekt wurde auf eine eigene Web-Präsenz mit entsprechendem datentechnischen Hintergrund zurückgegriffen, die die Digitalisate recherchierbar zur Verfügung stellt. Das System erhält Schnittstellen für das automatisierte Sammeln der von den Partnern bereitgestellten Digitalisate und Metadaten, eine XML-basierte Datenbank, einen Bildprozessor für die Verarbeitung der Rohdaten und eine Harvesting-Schnittstelle. Softwaretechnisch sind Server- und Client-seitig reine Open-Source-Lösungen im Einsatz. Die Datensätze können über das Portal als xml-Dokumente im Standard „Lido“ heruntergeladen und nachgenutzt werden (Bsp. Wilhelm Bauer, Pionier der U-Boot-Technik, 1822-1875: <http://www.digiporta.net/index.php?lido=374389469>). Alle im Projekt erfassten Daten basieren auf dem internationalen Archivstandard Encoded Archival Description (EAD).

Für Benutzer, welche sich einzelne Datensätze für eigene Zwecke herunterladen wollen, besteht die Möglichkeit, dieses über ein PDF-Dokument zu tun (Beispiel: Wilhelm Bauer: http://www.digiporta.net/pdf/DMA/Bauer_374389469.pdf).

6. Publikationen

6.1. Aufsätze und Artikel

Das Projekt fand in der wissenschaftlichen und in der breiten Öffentlichkeit einen ausgesprochen großen Anklang. Zum einen berichteten die Projektmitarbeiter selbst in wissenschaftlichen Zeitschriften und Zeitungen über das Portal und dessen Grundlagen (Bergholde, Engler, Farrenkopf, Füßl, Huguenin, Joos, Kiedel, Popp), zum anderen griffen zahlreiche Zeitungen gerade in den neuen Bundesländern das Projekt auf, wobei hier ein Schwerpunkt der Berichterstattung auf den Architekten in der DDR lag.

Als Beispiel sei hier ein Teilbestand von „DigiPortA“ genannt, der vom Archiv des Leibniz-Instituts für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) in Erkner eingebracht wurde. Es handelt sich dabei um die Aufnahmeanträge in den Bund der Architekten (BdA) der DDR. Dieser war der Fachverband für alle Architekten, Landschaftsplaner, Städtebauer, Stadt- bzw. Regionalplaner und Denkmalschützer in der DDR. Insgesamt sind im Archiv in Erkner 7575 Aufnahmeanträge von 1952 bis zur Auflösung des Bunds im Jahr 1990 vorhanden. Dank der Pres-

sarbeit des IRS griffen zahlreiche Zeitungen (print oder online) das Thema der DDR-Architekturgeschichte auf und machten in ihrer Berichterstattung auf den Archivbestand, aber auch auf das Erfassungs- und Digitalisierungsprojekt „DigiPortA“ sowie auf die Förderung durch die Leibniz-Gemeinschaft aufmerksam. Zu den einzelnen Artikeln vgl. <http://www.deutsches-museum.de/archiv/projekte/digiporta/publikationen/>.

Im Projektzeitraum sind insgesamt 46 Aufsätze und Artikel zu „DigiPortA“ nachgewiesen (vgl. <http://www.deutsches-museum.de/archiv/projekte/digiporta/publikationen/>). Die Beiträge sind in drei Sprachen erschienen und wurden in sechs Ländern (Deutschland, Großbritannien, Italien, Lettland, Niederlande, Schweiz) publiziert. Die enorme internationale Wahrnehmung des Projekts ist auch darauf zurückzuführen, dass die Porträts in den beteiligten Archiven nicht allein aus dem deutschsprachigen Bereich stammen, sondern dass durch die Sammlungstätigkeit der einzelnen Archive Personenporträts dokumentiert sind, die aus vielen Ländern stammen. So weist bspw. eine Volltextrecherche zu „Häuptling“ elf Treffer nach.

Viele Berichte sind auch online abrufbar. Einige ausgewählte Veröffentlichungen sind in Anhang 2 abgedruckt.

6.2. Vorträge

Die Projektpartner haben bei verschiedenen wissenschaftlichen Tagungen und in Fachverbänden das Projekt vorgestellt. Insgesamt sind 18 Vorträge dokumentiert (vgl. <http://www.deutsches-museum.de/archiv/projekte/digiporta/publikationen/>). Einige relevante Vorträge sind im Anhang 1 abgedruckt.

6.3. Tagungsband

Ausgewählte Beiträge der beiden Workshops werden in einem eigenen Band publiziert. In diesem werden sieben Aufsätze mit einer Einleitung des Projektleiters Dr. Wilhelm Füßl abgedruckt. Geplanter Erscheinungstermin ist 2018.

7. Wirkung

7.1. GWK

Der Ansatz und die Realisierung von DigiPortA wurden von verschiedenen Seiten als vorbildlich bezeichnet. Die GWK hat bereits 2013 das Projekt als Beispiel für „Best Practice“ hervorgehoben.

7.2. Wissenschaftliche und allgemeine Öffentlichkeit

In der Öffentlichkeit wurde das Portal bisher sehr gut angenommen. In zahlreichen Fällen erreichten die beteiligten Archive große Anerkennung für die vertiefte Erfassung und Online-Stellung der Metadaten; in anderen wurde dem Portal attestiert, dass dadurch Porträts von Personen öffentlich wurden, die bisher nicht bekannt waren. Umgekehrt haben die Archive von Rückmeldungen der User profitiert, die Lebensdaten ergänzt und teilweise falsche Zuschreibungen und Daten korrigiert haben. Andererseits zeigte sich auch, dass die Online-Stellung von Porträts bei Personen auf Widerspruch stieß, von denen man ausgegangen war, dass sie bereits verstorben seien (s. Punkt 3.2.).

7.3. Folgeprojekte

Eine sehr positive Wirkung hatte das Projekt „DigiPortA“ für das Deutsche Museum. Unter Hinweis auf das Portal „DigiPortA“ konnte das Archiv des Deutschen Museums bei der Ernst von Siemens Kunststiftung ein Folgeprojekt einwerben. Unter dem Titel „Porträts zwischen Wissenschaft und Technik. Die Porträtgemäldesammlung des Deutschen Museums“ wurden dank der zur Verfügung gestellten Personalmittel 145 Porträtgemälde des Museums detailliert erfasst. Der Freundes- und Förderkreis des Deutschen Museums wiederum stellte für die Drucklegung des Bestandskatalogs weitere Fördermittel zur Verfügung.

8. Bewertung

Hinsichtlich der erschlossenen Porträts wurde mit 35 000 Blatt das anvisierte Ziel übertroffen. Allerdings konnten nach genauer rechtlicher Überprüfung mehrere Tausend Datensätze nicht online gestellt werden (vgl. hierzu Punkt 3.2. Probleme). Insgesamt aber hat das Portal bisher großen Anklang gefunden. Damit wird die Visibilität der Leibniz-Archive und die Marke „Leibniz-Gemeinschaft“ in der Öffentlichkeit gestärkt.

Mit DigiPortA wurde ein Portal für Porträts geschaffen, das über das traditionelle Elitenporträt hinausreicht. Mehrere Forschungsarbeiten sind allein im Jahr 2017 auf dem Weg über das Portal auf mit einem Porträt zusammenhängende Quellenbestände aufmerksam gemacht worden.

Von dauerhafter Bedeutung ist auch, dass die Infrastruktur der beteiligten Archive über die Projektlaufzeit hinaus gestärkt wurde. Auch konnten die kleineren Partner in Kooperation mit den größeren ihre internen Verzeichnungskriterien standardisieren.

Anhang 1 : Vorträge (Auswahl)

- BERGHOLDE, Agnese: Baltische Porträts in DigiPortA – Grundlage für Forschungen zu Personen sowie zum materiellen Kulturerbe baltischer Länder, München, Deutsches Museum, Workshop "Vom Archiv in die digitale Welt. Porträtbestände online", 25. März 2015.
- BROGIATO, Heinz Peter: In der Welt unterwegs - Geographen im Porträt. Bochum, Deutsches Bergbau-Museum, Workshop "Die Botschaft des Porträts. Potenziale des Gemeinschaftsprojekts DigiPortA", 8. April 2014.
- Digitales Denkmal für DDR-Planer und Architekten. In: Deutschland Radio Kultur / Kultur Nachrichten, 20.03.2014.
- Die Architekten des Sozialismus. In: MDR Fernsehen, 02.01.2014.
- ENGLER, Harald: Das DigiPortA-Projekt im IRS – Potenziale für die Biografie- und Netzwerk-Forschung und Beispiel für die Kooperation Forschung / Archive, München, Deutsches Museum, Workshop "Vom Archiv in die digitale Welt. Porträtbestände online", 25. März 2015.
- FARRENKOPF, Michael/PRZIGODA, Stefan: Visuelle Präsentationsformen bergbaulicher Eliten zwischen privater Erinnerung und öffentlicher Darstellung, München, Deutsches Museum, Workshop "Vom Archiv in die digitale Welt. Porträtbestände online", 25. März 2015.
- HUGUENIN, Fabienne: Vernetzung von Bildbeständen in Archiven der Leibniz-Gemeinschaft: Das Projekt 'DigiPortA'. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Bildarchive der Landesmedienzentren und der öffentlichen Hand, Herder-Institut, Marburg, 21. April 2016.
- HUGUENIN, Fabienne: "Normierte Erschließung im Digitalisierungsprojekt DigiPortA". Berlin, Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik, Herbsttagung der Fachgruppe Dokumentation des Deutschen Museumsbunds, 13. Oktober 2015.
- HUGUENIN, Fabienne: "DigiPortA, Digitalisierung und Erschließung von Porträtbeständen in Archiven". Berlin, Museum für Naturkunde, Arbeitstagung "Gemeinsames Erschließen von Wissen in Museumssammlungen am Beispiel von Wikis", 22. April 2015.
- HUGUENIN, Fabienne: Die Porträtsammlung am Deutschen Museum". München, Deutsches Museum, Spring School "Vom Einzelblatt zur Sammlung. Porträts vom 18. bis 20. Jahrhundert", 26. März 2015.
- HUGUENIN, Fabienne: "Das Bild des Ingenieurs. Ikonografie und Attribute". München, Deutsches Museum, Workshop "Vom Archiv in die digitale Welt. Porträtbestände online", 25. März 2015.
- HUGUENIN, Fabienne: Kontrollierte und normierte Vokabularien im Gemeinschaftsprojekt DigiPortA. Tübingen, Museum der Universität Tübingen MUT, der Evaluierungstagung "Sichtbare Sammlungen" des Projekts MAM|MUT (Museologische Aufarbeitung der Museumsbestände am Museum der Universität Tübingen MUT), 25. Juli 2014.
- HUGUENIN, Fabienne: Porträts von Wissenschaftlern und Ingenieuren. Die Datenbank DigiPortA und ihre Potenziale für die Forschung. Bochum, Deutsches Bergbau-Museum, Workshop "Die Botschaft des Porträts. Potenziale des Gemeinschaftsprojekts DigiPortA", 8. April 2014.
- HUGUENIN, Fabienne: Die Datenbank DigiPortA und ihre Potenziale für die Forschung. München, Deutsches Museum, Arbeitskreis "Forschung am Museum", 28. Januar 2014.

- JOOSS, Birgit: Ein ganzes Leben in einem Buch. Das Fotoalbum des Malers Conrad Felixmüller. München, Deutsches Museum, Workshop "Vom Archiv in die digitale Welt. Porträtbestände online", 25. März 2015.
- JOOSS, Birgit: Vom Umgang mit Portraitfotografien in den Nachlässen des Deutschen Kunstarchivs: Das Projekt "DigiPortA". Bern, Schweizerische Nationalbibliothek, Tagung KOOP-LITERA, 7.–9. Mai 2014.
- JOOSS, Birgit: Vom Umgang mit Porträtfotografien in den Nachlässen des Deutschen Kunstarchivs: Das Projekt „DigiPortA“. Berlin, Museum für Fotografie, Tagung „Fotografie und Film im Archiv: Sammeln, Bewahren und Erforschen“, 22.–24.11.2012.
- PRZIGODA, Stefan/PIZONKA, Sonja: Bergleute im Porträt. Bochum, Deutsches Bergbaumuseum, Workshops "Die Botschaft des Porträts. Potenziale des Gemeinschaftsprojekts DigiPortA", 8. April 2014.
- SCHLETZBAUM, Ludwig: Qualitätsmanagement in Digitalisierungsprojekten. München, Deutsches Museum, Workshop "Vom Archiv in die digitale Welt. Porträtbestände online", 25. März 2015.

Anhang 2 : Publikationen (Auswahl)

- BERGHOLDE, Agnese: DigiPortA - portretu digitalizacija zinatnisko institutu arhivos / DigiPortA - Digitalisation of Portraits in the Archives of Research Institutes. In: *Makslas Vesture un Teorija (Journal of the Institute of Art History of the Latvian Academy of Arts)* 18/2015, S. 128–130.
- DigiPortA - Digitales Porträtarchiv. In: *Nachrichten aus der Dokumentesammlung der Herder-Instituts Marburg (DSHI)*, Juni 2014, S. 6–7.
- ENGLER, Harald: Between state socialist emancipation and professional desire: Woman architects in the German Democratic Republic, 1949-1990. In: *Pepchinski, Mary/Simon, Mariann (Hrsg.): Ideological Equals: Women Architects in Socialist Europe 1945–1990*, Abingdon 2016, S. 7–19.
- ENGLER, Harald: GDR Women Architects between Emancipation and Professional Obstinacy. In: *Michela Rosso (Hrsg.): Investigating and Writing Architectural History. Subjects, Methodologies and Frontiers. Papers from the Third EAHN International Meeting*, Turin 2014, S. 835–845.
- "Es ist wichtig, dem Planen und Bauen in der DDR ein Gesicht zu geben". Interview mit Harald Engler. In: *IRS Aktuell*, Nr. 74, März 2013, S. 20–21.
- FARRENKOPF, Michael: "Below and above ground" – Photo stocks of mining companies in the Documentation centre for mining history in Bochum. In: *The European Association for Banking and Financial History e.V. (Hrsg.): Documents for the Archival Workshop "Companies in the Picture". Photography Collections of (financial) Companies, a corporate historical view*, Amsterdam 2011, o.S.
- FARRENKOPF, Michael: Oberberghauptmann Albert Ludwig Serlo und Oberbergamtsdirektor Walter Serlo: Archivische Pflege und wissenschaftliche Erforschung zweier Bergbeamten-Nachlässe im Bergbau-Archiv Bochum. In: *Hoheisel, Peter/Merchel, Michael: Bibliotheken – Archive – Museen – Sammlungen. Beiträge des 10. Internationalen Symposiums Kulturelles Erbe in Geo- und Montanwissenschaften*, hrsg. vom Sächsischen Staatsarchiv, Halle (Saale) 2010, S. 24–41.
- FÜßL, Wilhelm / HUGUENIN, Fabienne: Die Botschaft des Porträts. Potenziale des Gemeinschaftsprojekts "DigiPortA". In: *Archivar*, 67, 2014, S. 392–394.
- FÜßL, Wilhelm: Neue Projekte – DigiPortA. In: *ARCHIV-info* 13, 2012, H. 1, S. 6–7.
- FÜßL, Wilhelm: Projekte – Drittmittelanträge erfolgreich. In: *ARCHIV-info* 12, 2011, H. 2, S. 4–5.
- HENTSCHEL, Philipp: "Die Botschaft des Porträts - Potenziale des Gemeinschaftsprojekts DigiPortA." Workshop im Deutschen Bergbau-Museum Bochum. In: *Forum - Geschichtskultur Ruhr*, 02/2014, S. 64–66.
- HESSE, Fabian: DDR-Historie: Gesichter des Planens und Bauens. In: *bauingenieur* 24 Informationsdienst, 10.04.2013.
- HUGUENIN, Fabienne: Erfinder, Ballonfahrerinnen und Astronomen. In: *Blog des Deutschen Museums*, 08.04.2016.
- HUGUENIN, Fabienne: Tagungsbericht: Vom Archiv in die digitale Welt. Porträtbestände online, 25.03.2015 München. In: *H-Soz-Kult*, 13.04.2016
- HUGUENIN, Fabienne: Die Botschaft des Porträts - Potenziale des Gemeinschaftsprojekts DigiPortA. Workshop. In: *H-Soz-u-Kult*, 05.07.2014.
- HUGUENIN, Fabienne: Projekt: Digitalisierung und Erschließung von Porträtbeständen in Archiven der Leibniz-Gemeinschaft ("DigiPortA"). In: *H-Soz-u-Kult*, 21.03.2013.

- HUGUENIN, Fabienne: Gesichter der Wissenschaft. In: Blog des Deutschen Museums, 16.01.2013.
- JOOSS, Birgit: Wider das Vergessen. Die Gesichter des Deutschen Kunstarchivs. In: Hubert Locher/Christian Bracht (Hrsg.): Rundbrief Fotografie. Analoge und digitale Bildmedien in Archiven und Sammlungen, Band 21, Nr. 4, 2014, S. 33–42.
- JOOSS, Birgit: Digitalisierung und Erschließung von Porträtfotografien des Deutschen Kunstarchivs - "DigiPortA". In: G. Ulrich Großmann (Hrsg.): Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg 2013, S. 190.
- JOOSS, Birgit: Vom Umgang mit Portraitfotografien in den Nachlässen des Deutschen Kunstarchivs: Das Projekt "DigiPortA". In: Irene Ziehe/Ulrich Hägele (Hrsg.): Fotografie und Film im Archiv. Sammeln, Bewahren, Erforschen, Münster/New York u.a. 2013, S. 12–26.
- KIEDEL, Klaus-Peter: DigiPortA. DSM-Archiv beteiligt sich an einem Projekt zur Digitalisierung und wissenschaftlichen Erschließung von Porträts. In: Deutsche Schifffahrt, 2.2012, S. 23–25.
- Leibniz-Archive erschließen Porträtsammlungen für Online-Nutzung. Archiv für Geographie des IfL mit acht weiteren Partnern am Projekt "DigiPortA" beteiligt, Pressemitteilung des IfL, 04.01.2013.
- MITSCHING, Uwe: Geschichten hinter Gesichtern. Tausende von Porträts werden derzeit für eine digitale Datenbank zusammengetragen. In: Bayerische Staatszeitung, 20.06.2014.
- MISSFELD, Sonja: Die 4000 Gesichter des Deutschen Kunstarchivs. Die Datenbank DigiPortA sammelt Tausende Porträts von Künstlern und macht sie allgemein zugänglich. In: Museumszeitung, Ausgabe 48, 04/2013, S. 7.
- NÜCHTERLEIN, Birgit: Tête à Tête mit Marc und Dix. Deutsches Kunstarchiv in Nürnberg geht mit Porträt-Fotografien online. In: Nürnberger Nachrichten, 20.10.2014.
- PETERS, Wiebke: Schatztruhe voller Bits und Bytes. In: Leibniz-Journal 1, 2014, S. 28–31.
- POPP, Dietmar: Arbeiten am DigiPortA-Projekt aufgenommen. In: Herder aktuell, Nr. 37, Juli-Dezember 2013, S. 24.
- SCHAFFER, Anabel: Treffen mit Gropius, Marc oder Dix im Netz. Deutsches Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum macht nie gezeigte Porträts allgemein zugänglich. In: Nürnberger Zeitung, 07.10.2014.